Evangelische
Johannis-Paulus
Gemeinde

Bereit für Begegnung?!

Themen u. a.

- Erfahrungen im Lockdown
- Kirche auf YouTube
- Kirche = Raum der Möglichkeiten

Ausgabe 2020/2021

INFOBRIEF

der Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde

Karlsruhe – Südstadt – Südstadt/Ost

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einfallsreich, verantwortungsvoll, ein bisschen pfiffig und versöhnlich tröstend – so wünschen wir uns Kirche und Kirchengemeinde in diesen Coronazeiten. Jetzt, wo Abstand halten und neue Hygieneregeln gelten, muss vieles umgedacht und neu gedacht werden. Nichts klappt mehr so wie gewohnt: Gottesdienste, Musik in der Kirche, Beten und Spielen mit den Kindern … Alles braucht neue Ideen und Kreativität, damit unsere Gemeindeangebote auch weiterhin – trotz und mit Corona – bestehen und lebendig bleiben. Unser Infobrief gibt das ganz gut wieder: Ob Pilgerweg für die KeiMLing-Kinder, ob Essensausgabe auf Abstand beim Café DIA, ob Konfirmation im kleinen Kreis – die Johannis-Paulus-Gemeinde versucht, das Beste aus all den Beschränkungen durch Corona zu machen. Machen Sie mit!

Für Glaube, Liebe, Hoffnung sollte ein „immer offen“ oder wie es lateinisch heißt ein „semper apertus“ gelten. Unser Titelbild versucht das diesmal zu veranschaulichen. Machen wir uns bereit für die Begegnung mit Gott und den Menschen. Was sollte uns daran hindern?

Mit Hände waschen, Abstand halten und dem Tragen von Masken ist auch die Begegnung in der Kirchengemeinde wahrlich nicht riskanter als Begegnungen anderswo. Und mit Großveranstaltungen warten wir ohnehin nicht auf. Zu Pandemiezeiten erhält deshalb eine alte christliche Regel neuen kreativen Sinn: Schon wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, fängt Kirche an. Also, los geht’s.

Es grüßt Sie herzlich
das Redaktionsteam
der Johannis-Paulus-Gemeinde,
Sven Scherz-Schade,
Kerstin Huber,
Clemens Kieser

Newsletter-Versand

Da unser Infobrief aus Kostengründen nur einmal im Jahr (Herbst) erscheint, haben wir einen Newsletter-Versand eingerichtet. So erfahren Sie mehrmals im Jahr das Neueste aus der Gemeinde. Wenn Sie Infos auf diesem Wege erhalten möchten, dann teilen Sie doch bitte dem Pfarramt Ihre E-Mail-Adresse mit. **Danke.**

Inhalt

- Der Heilige Geist weht auch auf YouTube . . . 3
- Erfahrungen im Lockdown . . . 4/5
- Die Corona-Lehre . . . 6
- Südstadt-Bildersuchrätsel . . . 7
- Neuer Ältestenkreis . . . 8
- Konfirmation 2020 . . . 9
- Kirche – Raum der Möglichkeiten . . . 10
- Gottesdienstformate . . . 11
- KeiMLing & KeiMLingPLUS . . . 12/13
- Café DIA und Vesperkirche . . . 14/15
- Senfkorn-Ladenkirche . . . 16
- Seelsorge in den Pflegeheimen . . . 17
- Angebote im Gemeindehaus . . . 18
- Terminkalender . . . 19
- Alles Wichtige . . . 20

Der Heilige Geist weht auch auf YouTube … wo er will

Ansteckungsgefahr und keine Gottesdienste mehr besuchen. Keine Chöre, keine Treffen im Gemeindehaus. Das ist noch nicht lange her.

Ansteckungsgefahr und keine Gottesdienste mehr besuchen. Keine Chöre, keine Treffen im Gemeindehaus. Das ist noch nicht lange her. Plötzlich waren alle Türen zu und wir waren auf häusliche Gebete, langes Glockenläuten und Innerlichkeit zurückgeworfen. Dennoch: „wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“, steht bei Matthäus. Nun aber konnten nicht einmal mehr zwei zusammen kommen, stammten sie nicht aus der engsten Familie oder teilten Tisch und Bett. Und so wurde endlich Wirklichkeit, was seit Jahren in der Luft lag: wir wurden Filmemacher. Erstmal bestaunten wir die in voller Länge live im Netz gesendeten Gottesdienste unserer Landeskirche, die waren technisch einwandfrei und holten den Sonntagsgottesdienst wie ARD, ZDF und SWR in die heimische Wohnstube. Auffallend aber, dass die beim Livestream zu beobachtende Zahl der Zugeschalteten während der Übertragungen enorm beweglich war. Obwohl Kirchenmusik höchsten Stellenwert besitzt, verabschiedete sich im Gottesdienst stets ein erklecklicher Teil der Gemeinde, der auch später nicht zurückfand. Dennoch, die Predigt wollten die meisten hören, wenn auch nicht ganz. Bis zum Segen hielt davon nur noch die Hälfte durch. Unsere private Lehre daraus, ganz nach Martin Luther: **„Mach`s Maul auf, tritt hart auf, hör` bald auf.“** Fasse dich kurz, sei schnell, deutlich und wahrhaftig. So gingen wir ans Werk und erdachten Videogrüße für unsere Gemeinde-Homepage. Keine langen Gottesdienste, sondern prägnante Präsente in Bild und Ton. Viel gelernt über Videotechnik, Videoschnitt und das „Hochladen“ ins Internet. Gespenstisch, dass YouTube selbst gesungene Kinderlieder automatisch erkennt und die kommerzielle Verwertung umstandslos verwehrt. Hatten wir nicht im Sinn, interessant aber. Unsere Filme waren dann nie länger als zehn Minuten, immer fix zum Thema hin und möglichst unterhaltsam: ein spiritueller Gruß für die Daheimgebliebenen, die Kreuze unserer Kirche für die Kinder erklärt, ein virtueller Ostergarten, ein Schachtelkreuz mit biblischen Szenen aus Playmobil-Figuren, ein Puppenspiel, bei dem Johannes der Täufer Menschen auf dem Werderplatz nach dem Heiligen Geist fragt, die Auferstehung als „Tuba-Wunder“, was das Leiden Jesu mit der Pusteblume zu tun hat. Und: Ein spezieller GoDi für die Kleinsten. Das hat uns Spaß gemacht, wenn es auch Arbeit war und wir oft hitzig diskutiert und geschwitzt haben. „Youtube-Shootingstars“ wurden wir nicht. Immerhin: unsere kleinen Videos sahen und sehen ein Vielfaches der Menschen, die vor der Pandemie in unsere Kirche kamen. Auch schön.

Klickmal: www.johannis-paulus-ka.de

Clemens Kieser

Erfahrungen im Lockdown

Was schön war: ein Balkon grüner denn je, einen neuen gemeinsamen Rhythmus zu finden, unsere Vogelgezwitscher-CD zur Kaffeepause, Radfahren mit einer Freundin, Ostern im Wald, natürlich auch die Videos vom KeiMLingGottesdienst. Dennoch: Gut, dass der Alltag, Schule, Kindergarten, Freundschaften, Großelternbesuche, … zumindest vorerst wieder Einzug gehalten haben.

Manuela, 41 Jahre

Die Coronazeit war gut. Wir haben eine Sandmuschel gekauft. Wir haben Schularbeit gemacht und dann haben wir gespielt, dass wir in einem anderen Land sind. Aber ich war traurig, weil ich hatte meine Lieblingserzieherin nicht. Die habe ich vermisst.

Linh, 3 Jahre

Am Anfang war es schön im Home-Office zu sein. Es war ruhiger und mal anders als die übliche Routine. Ich habe meine Familie viel mehr gesehen. Auch die Ansprüche waren geringer. Schon bald waren die Tage aber wieder gut mit Arbeit gefüllt.

Sebastian, 44 Jahre

Diese zwei Monate waren für mich die Entspannung pur! In Ruhe lesen, sowohl in Büchern und Kochrezepten als auch in Fachzeitschriften, die schon seit Monaten rumlagen. Zwischendurch auch mal ein Tag im Schlafanzug ohne irgendeine Verpflichtung. Ausführliches, tägliches Kochen. Nach Lust und Laune, aber gewissenhaft, Klavier üben. Stöbern in YouTube, mit Freunden und Familie telefonieren und viele schöne Filme anschauen. Und mit dem Fahrrad durch die sonnige Landschaft radeln. Die Arbeit habe ich nicht vermisst. Sonntag morgens habe ich auch die diversen Angebote von YouTube Gottesdiensten geprüft, was ich sehr interessant fand. Aber die Aura eines Kirchenraumes ist definitiv nicht ersetzbar.

Daniel, 52 Jahre

Für mich war der Beginn des Shutdowns eine berufliche Herausforderung. Als Mitarbeiter in der Pflege in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung, wurden wir sehr eingespannt, da unsere Klienten ebenfalls nicht mehr arbeiten mussten und im Wohnheim waren. So mussten wir jeden Tag spannend und abwechslungsreich gestalten, ohne das Wohnheim mit den Klienten zu verlassen.

Lukas, 25 Jahre

Corona-Zeit: Ich sehe kleine Kinder auf der Straße, die Oma und Opa auf dem Balkon zuwinken. Ich höre auf dem Werderplatz von der Enttäuschung vieler, dass das Café DIA geschlossen ist. Ich vermisse Umarmungen und will wieder die ganze Familie und meine Freunde um mich haben.

Dieter, 75 Jahre

In der unterrichtsfreien Zeit sind mein Nachbar Paul und ich beste Freunde geworden.

Joscha, 9 Jahre

Zuerst fand ich das viele Wandern doof. Aber jetzt freue ich mich, wenn wir neue Wanderwege im Schwarzwald erkunden.

Theodor, 6 Jahre

Homeschooling hat mich und meinen Sohn an unsere Grenzen gebracht. Aber ich habe die intensive Zeit mit meinen Kindern trotzdem sehr genossen. Ich hoffe, wir und unsere Familie bleiben gesund.

Sebastian, 37 Jahre

Corona hat mir gezeigt, dass ich in einem Europa mit geschlossenen Grenzen nicht leben möchte. Leider konnte meine Familie aus Luxemburg mich deshalb in dieser schwierigen Zeit nicht unterstützen. Ich habe aber Hilfe erhalten von Menschen, von denen ich es nicht erwartet hatte. Dafür bin ich sehr dankbar.

Laure, 36 Jahre

Wir haben vom Balkon aus im Duett mit Waldhorn und Trompete „Der Mond ist aufgegangen“ gespielt. Die Nachbarn haben geklatscht und „Zugabe!“ gerufen. Wir hatten aber nur ein Lied eingeübt. Dann haben wir es nochmal gespielt.

Clara, 16 Jahre

Am Sonntag hat die Familie nach dem Frühstück Gottesdienste im Live-Stream auf YouTube angeguckt. Was neu war: schon während der Predigt wurde losdiskutiert und in der Bibel nachgeschaut.

Alice, 14 Jahre

Mit einigen Bläsern aus der Region sind wir oft sonntags auf den Turm der Christuskirche geklettert und haben Choräle geblasen. Unten standen Menschen und haben gesungen, manchmal auch, nachdem wir schon aufgehört hatten.

Clemens, 55 Jahre

Beunruhigend finde ich bis heute, wie unterschiedlich es den Menschen in dieser Zeit ergangen ist. Manche haben die Zeit zuhause genossen, andere sind finanziell, psychisch, … absolut am Ende. Mir selbst hat der direkte Kontakt und das Spontane bei den Begegnungen gefehlt. Meine Arbeit, die genau davon lebt, war oft unbefriedigend. Aber es gab auch Positives: Keine Abendtermine zu haben und stattdessen Federball zu spielen in unserer Straße.

Kerstin, 53 Jahre

Zuhause haben wir im Wohnzimmer einige Videos für unsere Homepage aufgenommen. Dabei ging es oft heiß her, wir waren aber glücklich, als die Filme dann fertig geschnitten waren.

Isolde, 57 Jahre

Jeden Abend haben die Glocken in der Stadt extra lange geläutet. Da habe ich immer in den Himmel geschaut und an Gott gedacht und an meine Familie in München, Stuttgart, Hamburg und in der Schweiz.

Peter, 55 Jahre

Die Coronalehre

Quarantänehäuser sprießen,
Ärzte, Betten überall,
Forscher forschen, Gelder fließen –
Politik mit Überschall.
Also hat sie klargestellt:
Wenn sie will, dann kann die Welt.

Also will sie nicht beenden
das Krepieren in den Kriegen,
das Verrecken vor den Stränden
und dass Kinder schreiend liegen
in den Zelten, zitternd, nass.
Also will sie. Alles das.

(Thomas Gsella)

„Krisen-Lehre“ – Wenn sie will, dann kann die Welt …

Ja, wenn sie will, dann kann die Welt! Müssen täte sie eigentlich auch in vielen anderen Krisensituationen, die in der Corona-Krisen-Zeit durchs Relevanz-Raster gefallen sind: Relevant ist, was mich betrifft – und zwar möglichst unmittelbar. Die Sorge darum, dass im Freundeskreis oder der Familie Menschen sterben könnten, hat Unglaubliches bewegt. Wir sind, von oben verordnet, bereit zu verzichten: auf Reisefreiheit, Wirtschaftswachstum, Konsum oder Kontakte. Das ist menschlich, insofern die eigene Haut uns eben doch die nächste ist. Das ist auf irritierende Weise unmenschlich, insofern wir uns dabei ertappen müssen, dass wir dieselbe Energie nicht in die Hilfe für andere, längst schon viel stärker leidende Menschen eingesetzt haben. Und es ist letztlich auch unchristlich, insofern Jesus uns im Samaritergleichnis lehrt, dass es jeder Bedürftige am realen oder digitalen Straßenrand ist, der uns der Nächste sein sollte. Corona hat uns gelehrt, dass wir uns tief im Inneren selbst die Nächsten sind. Darüber können auch die Hymnen auf die erlebte Solidarität im ganzen Land nicht hinwegtäuschen. Relevant ist, was mich betrifft – und zwar möglichst unmittelbar. Nächstenliebe in allen anderen Krisen ist öko-sozialer Luxus. Krise als Chance zum Lernen? Ja, aber nur, wenn wir in Zukunft andere Krisen nicht durchs Relevanz-Raster fallen lassen.

Stephan van Rensen
(Pfarrer der Evang. Studierendengemeinde
und Matthäusgemeinde Karlsruhe)

Südstadt Bildersuch-Rätsel

Der Urban Sketcher war in der Südstadt unterwegs. Erkennst Du die Straßen, in denen er gestanden ist und gezeichnet hat? Kreuze an der jeweils richtigen Lösung den Buchstaben an. Die acht richtigen Buchstaben hintereinander ergeben das Lösungswort.

1

Rüppurrer Straße	A
Marienstraße	I
Ettlinger Straße	G

2

Klara-Siebert-Straße	B
Luise-Riegger-Straße	N
Augartenstraße	E

3

Bahnhofvorplatz	S
Luisenstraße	L
Werderplatz	D

4

Nebeniusstraße	D
Rüppurrer Straße	I
Wilhelmstraße	T

5

Schützenstraße	S
Rankestraße	A
Morgenstraße	M

6

Morgenstraße	N
Lauterbergstraße	E
Augartenstraße	L

7

Winterstraße	R
Häusserstraße	J
Luisenstraße	E

8

Wilhelmstraße	R
Morgenstraße	O
Rahel-Straus-Straße	P

Lösungswort: _ _ _ _ _ _ _ _

Neuer Ältestenkreis

Von links: Constanze Scherz, Fabian Kerl, Kerstin Huber, Clemens Kieser, Laure Hengen (auf dem Foto fehlt: Lara Pflaumbaum)

Der Ältestenkreis ist mit viel Freude und Zuversicht in die Wahlperiode 2019-2025 gestartet. Dem Leitungsgremium unserer Gemeinde gehören mit den gewählten Ältesten Clemens Kieser (Vorsitz), Laure Hengen, Fabian Kerl und Constanze Scherz auch Pfarrerin Lara Pflaumbaum sowie Diakonin Kerstin Huber (stellvertretende Vorsitzende) an.

Wir sind mit Freude und Zuversicht gestartet

Wir, die von den Gemeindemitgliedern Gewählten, haben uns sehr über das uns entgegengebrachte Vertrauen gefreut. Wir haben uns wählen lassen, da Johannis-Paulus für uns eine wunderbare Gemeinde ist: Der Mix aus Vesperkirche und Angeboten für die ganze Familie gefällt uns. Wir haben uns darauf verständigt, dass es diese Vielfalt unbedingt zu bewahren gilt! Wir möchten diejenigen unterstützen, die jede Woche in unserem Kirchenfoyer das Café DIA öffnen. Wir freuen uns über den Zuspruch, den die Freitagsandacht mit Einzelsegnung erfährt. Wir sind davon überzeugt, dass mit den unterschiedlichen Gottesdiensten – vom Keimling, über den Werkstattgottesdienst bis zu Johannis am Abend – für jeden Südstädter und die unterschiedlichen Geschmäcker etwas dabei ist.

Die Vesperkirche zeigt in besonderer Weise, dass Kirche vor Ort nur durch das Engagement vieler Menschen gelingen kann. Jedes Jahr unterstützen uns Hunderte von Helferinnen und Helfern, die aus ganz Karlsruhe kommen. Die Vesperkirche schweißt zusammen und so ist in den letzten Jahren eine Gemeinschaft entstanden, die gerne auch mal als „Vesperkirchen-Gemeinde“ bezeichnet wird. Und dann gibt es die, die vor Ort wohnen, leben und arbeiten. Es gibt Konfirmandinnen und Konfirmanden, junge Familien, die mit ihren Kindern ins Gemeindehaus zu Gottesdienst und Brunch kommen, den Seniorenkreis und den Posaunenchor. Auch das ist Kirche vor Ort und auch das gelingt nur durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher. Wir sind dankbar für diesen Reichtum und denken, dass Johannis-Paulus das Sowohl-Als-Auch noch viel stärker als eine Chance sehen sollte, kirchliches Leben wirklich entlang der Bedürfnisse zu gestalten.

Gemeinde vor Ort kann nur durch das Engagement Vieler gelingen

Als Älteste bringen wir die Anliegen von Johannis-Paulus ins Kirchenparlament, die Synode, ein und gestalten die Entwicklungen der Kirche in Karlsruhe mit. Seit einigen Jahren gibt es wichtige Kooperationen mit den anderen „Innenstadt“-Gemeinden (Christus-, Luther- und Stadtkirche). In den kommenden Monaten werden wir auch überlegen, wie der Innenraum der Kirche so gestaltet werden kann, dass er einladend ist, den Bedürfnissen der unterschiedlichen Gruppen entspricht, die ihn nutzen, und außerdem den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht wird. Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe und dem Evangelischen Jugendwerk bauen wir vor Ort das Sozialdiakonische Zentrum aus. Auch wenn wir im Ältestenkreis in mancherlei Hinsicht anders ticken, soll unser Austausch untereinander inspirierend sein. Wir versuchen, immer vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und freuen uns an Gottes Geist, der unsere Gemeinschaft und unsere Gemeinde stärken wird.

Laure Hengen, Fabian Kerl, Clemens Kieser und Constanze Scherz

Konfirmation 2020

Unsere Konfi-Gruppe erlebte in den ersten Monaten einige schöne Aktionen, z. B. herausfordernde Teamspiele, ein Besuch in der Vesperkirche, eine Abendmahlsfeier auf dem Boden sitzend in der dunklen Kirche, das Verkleiden einer Schaufensterpuppe zu „Germanys next Top Konfi" oder eine Übernachtung in der Johanniskirche. Dann ereilte auch uns der Lockdown direkt vor dem Konfi-Gottesdienst, an dem auch vier Konfis getauft werden sollten.

Nach der Corona-Zwangspause und der zunächst verschobenen Konfirmation konnten die Taufen nachgeholt werden und die Konfis mit ihren Familien entscheiden, ob sie sich doch noch im Juli 2020 in einer kleinen Gruppe oder nächstes Jahr mit dem neuen Jahrgang konfirmieren lassen möchten. Vier der Konfis unserer gemeinsamen Konfi-Gruppe der Johannis-Paulus-Gemeinde und der Alt- und Mittelstadtgemeinde (Stadtkirche) haben entschieden, sich nächstes Jahr konfirmieren zu lassen. Die anderen sechs Konfis haben sich für dieses Jahr entschieden und wurden nun in zwei Gruppen mit je drei Konfis in schönen, feierlichen Gottesdiensten von Diakonin Kerstin Huber und Pfarrerin Claudia Rauch in der Stadtkirche konfirmiert. Die während der Konfi-Zeit gestalteten Taufkreuze kamen im Konfirmationsgottesdienst ebenso zum Einsatz (s. Foto), wie die schön gestalteten Plakate der Konfis zu ihrem selbstgewählten Konfi-Spruch.

Am 11.7.2020 wurden in der Stadtkirche konfirmiert: Jone Kasielke, Kim Oddone, Lenka Hoffmann, Lewin Müller, Noah Kopmann, Ole Meinköhn.

Inzwischen hat der neue Konfi-Jahrgang begonnen und wir versuchen auch in diesem Jahr die Konfis auf ihrem Weg des Glaubens zu begleiten. Spannend, wie sich das in diesem Jahr unter den aktuellen Bedingungen entwickeln wird – aber auch für diese Konfis gilt: Gottes Ohren – immer offen (s. Titelbild).

Kerstin Huber

Kirche – Raum der Möglichkeiten

Bei dem Wort „Kirche“ denken so manche an eine bestimmte Form von Gottesdienst. Wir nutzen unsere Johanniskirche jedoch schon seit einigen Jahren auf vielfältige Weise. Sie ist unser Herzstück. Wir freuen uns, wenn Menschen erleben, dass hier Glaube, Liebe und Hoffnung wachsen können.

Gottesdienste in Zeiten von Corona

Jede Woche ein Angebot,
ob die Vorbereitung lohnt?
Ob Keimling, Werkstatt, Abendmahl,
alles das – phänomenal!

Hoffentlich mögt ihr, was wir machen.
Wir streiten, planen, gestalten, und lachen.
„Der nächste Gottesdienst muss stehn!
Kommt lasst uns planen, weitergehn."

So waren unsere Gedanken …
Corona brachte sie ins Wanken!
Heute wissen wir genau:
zu viel Planung ist nicht schlau.

Wir mussten lernen, uns zurückzunehmen,
zu Hause zu bleiben, mit der Situation zu versöhnen.
Die ausgefallene Osternacht
hat uns besonders traurig gemacht!

Können wir Feste feiern für uns ganz allein?
Was heißt Gemeinde, wenn niemand darf sein
in Kirche, im Hof, auf dem Werderplatz?
Ist nicht die Gemeinschaft der größte Schatz?

Doch, das ist sie! Nach wie vor:
im Gebet und der Stille steigen Gedanken empor,
die uns erinnern, dass wir zusammengehören,
Gemeinschaft mit Gott: nichts kann sie zerstören.

Constanze Scherz

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten am Sonntag!

Das sind unsere Angebote:

1. **Sonntag im Monat, 10 Uhr:**
Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl
(solange die Corona-Präventionsvorschriften gelten ohne Abendmahl),
Pfarrerin Lara Pflaumbaum

2. **Sonntag im Monat, 10 Uhr:**
KeiMLing
(s. S. 12+13), Diakonin Kerstin Huber & Team
parallel für Erwachsene: **KeiMLing-Impuls-Gespräch** in der „Roten Küche" des Gemeindehauses,
Constanze Scherz

3. **Sonntag im Monat, 10 Uhr:**
WERKSTATT-Gottesdienst
mit einer kurzen Predigt und der Möglichkeit, sich zu beteiligen,
Pfarrerin Lara Pflaumbaum und Britta Hansen

4. **Sonntag im Monat, 18 Uhr:**
JOHANNIS am ABEND
– 40 Minuten Inspiration.Musik.Stille,
Diakonin Kerstin Huber und Constanze Scherz

Aktuelle Termine unter
www.johannis-paulus-ka.de

KeiMLingGottesdienst

für Kinder von 0 bis 6 Jahre und ihre Eltern

„Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt.“ Wir singen das schöne Kinderkirchenlied in jedem KeiMLingGottesdienst. Die Erwachsenen halten dabei ein Tuch gespannt und darunter setzen sich die Kinder, die Null- bis Sechsjährigen. Für sie und ihre Eltern ist dieser Gottesdienst gedacht, auf dass die kleinsten – eben wie ein Keimling – in die Gemeinschaft des Glaubens hineinwachsen.

Eigentlich findet KeiMLing jeden zweiten Sonntag im Monat statt, im großen Gemeindesaal der Johannis-Paulus-Gemeinde. Und eigentlich gibt es danach immer den beliebten Brunch, bei dem jeder nach dem Motto „Bring & Share“ leckere Frühstückssachen mitbringt und abbekommt. Eigentlich …
Doch 2020 war mit Corona alles anders. Schon der Oster-KeiMLing im April konnte nicht stattfinden, weshalb wir kurzerhand unseren Gottesdienst abfilmten und per YouTube-Video online stellten. Die Geschichte von Jesu Freunden, die nach seinem Tod erst trostlos zuhause verharrten und die frohe Botschaft der Auferstehung dringend benötigten, passte in neuer Lesart hervorragend auf die Stay-at-home-Tage der Corona-Pandemie. Mit den liebevollen Biegefiguren lassen sich solche Geschichten für die Kinder anschaulich nachspielen.

Auch der nächste KeiMLing einen Monat später wurde eine Online-Produktion, diesmal sogar mit mehreren Kameras eingefangen und mit Schnitt in Bild und Ton nachbereitet. Großartig! Diesmal ging es um einen Spaziergang über eine Blumenwiese und über Farbe, Kraft und Energie der Sonne. Im Idealfall hatten die Eltern beim Zuschauen zuhause ein Bettlaken, eine Decke oder ein Tischtuch parat, um den Stoff übers Kind zu breiten, während wir „Gott, dein guter Segen“ sangen. Bei der einen oder anderen Familie soll das sogar bestens geklappt haben!

Der KeiMLingGottesdienst als Pilgerweg

Im Juli war die Freude groß, als wir uns beim KeiMLing-Pilgerweg endlich wiedersehen konnten. Entlang von vier Stationen konnten die Familien das Gleichnis des barmherzigen Samariters nacherleben. Verteilt über anderthalb Stunden und mit dem notwendigen Abstand folgten die einzelnen Familien den Kreidepfeilen vom Wasserturm im City Park bis hin zum Gemeindehof in der Südstadt.

Außer der Geschichte und Bildern gab es zahlreiche Mitmach-Aktionen. Einen Koffer packen mit Dingen, die der Reisende auf seinem langen Weg von Jerusalem nach Jericho braucht. Über eine Figur steigen, die am Boden liegt, ohne zu helfen. Wie der helfende Samariter die Geschwister und Eltern verbinden. Als Abschluss wurde – wie immer beim KeiMLing – für die Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Argentinien ge-

spendet. Auch der Samariter sorgte sich gut um den Verletzten, brachte ihn in einer Herberge unter und bezahlte für ihn. Zum Basteln und Mitnehmen konnten Pflaster bemalt werden, dank derer hoffentlich jeder ganz einfach selbst zum Samariter werden kann.

Wie so vieles, das auf Grund der momentanen Situation in anderer Form stattfindet, ist auch die Idee zu diesem besonderen KeiMLingGottesdienst entstanden. Vielleicht sind wir ja nicht zum letzten Mal gepilgert.

Wie es nun weitergeht mit KeiMLing, ist das große Fragezeichen. Zwar können Gottesdienste prinzipiell stattfinden, jedoch nur unter den Vorgaben des Infektionsschutzes. Die Sache mit dem Abstandhalten ist bei den Unter-Sechs-Jährigen nicht ganz so einfach. Und auch das ansonsten vertraute Miteinanderspielen und Durcheinanderwuseln im großen Gemeindesaal wird so – unter Hygiene-Vorgaben – nicht möglich sein. Wir wollen verantwortungsvoll in die nächste Zeit gehen und ein ganz großes Ziel dabei bleibt nach wie vor, das Virus zu bekämpfen. Wenn es die Situation zulässt, werden wir nun im Herbst in etwas anderer Form im Kirchenraum KeiMLing feiern – mit festen Plätzen und Abstand … aber dennoch unter Gottes Segen, der uns wie ein bergendes Zelt umgibt.

Hanna Bolzinger, Sven Scherz-Schade
und Kerstin Huber vom KeiMLing-Team

KeiMlingPLUS-KinderGottesDienst für Schulkinder von der 2. bis zur 6. Klasse (ca. 90 Minuten)

Bisher bedeutete das: Zum Gottesdienst machen wir es uns um ein Bodenbild zum aktuellen Thema gemütlich. Unseren Altar, unsere Gottesdienst-Kerze, die Kirchenjahresuhr, die Schale mit unseren Gebetssteinen und vieles mehr haben wir selbst gestaltet. Ein eigenes Liederbuch haben wir auch und sogar kleine Abendmahlkelche. Über Figurentheater, Bildergeschichten und auch Filme lernen wir spannende Bibelgeschichten kennen. Wir reden darüber, wie es ist ein Jesusfreund zu sein und finden eigene Worte für Geheimnisvolles. Mit einem passenden Lied und einer kreativen Bastelarbeit vertiefen wir unser Thema. Wir danken Gott und bitten für uns und andere. Dazu kann jeder etwas in der Gebetsschale ablegen und eine Gabe in die Kollektenbox einwerfen. Ein „Mitgebsel“ erleichtert uns den Abschied, es kann ein Gespräch mit den Eltern über das Erlebte anregen und im Alltag an Gott erinnern.

Dieses Jahr konnten wir uns nicht oft sehen, deshalb haben wir für die KeiMLingPLUS-Kinder und ihre Eltern einige unterhaltsame und interessante Videos gedreht: Ihr findet sie auf unserer Homepage:
www.johannis-paulus-ka.de

Isolde Dautel, Alice und Clara Kieser

Kirche vor Ort:

Wir wollen bei den Menschen sein … Café DIA … Vesperkirche …?

Das hört sich ja gut an … aber wie sollen wir das bewerkstelligen, wenn durch Corona alles dicht gemacht werden musste? Auch unser Café DIA durfte die Kirchentüren nicht öffnen!

Wir konnten zuschauen, wie fast alle anderen sozialen Anlaufstellen für soziale Randgruppen zum Lockdown schließen mussten. Und da standen die Betroffenen, wurden sogar als „Risikogruppe“ eingeschätzt, allerdings ohne Ansprechpartner.
„Kirche vor Ort“ jawoll, das wollen wir gerade für die sein, die so schnell „draußen“ sind aus allem. Die uns als Gäste wohlbekannt sind … in dieser Zeit erlebten auch viele andere, wie sich ihr Leben schlagartig geändert hat.
Wir haben dann mal wieder die Möglichkeiten unseres großen Kirchenareals entdeckt, die Eingänge, die leicht geschützt werden können mit Plexiglas … diese können wir nutzen und „etwas Warmes auf die Hand“ herausreichen und daneben aus der Kirchentür heraus durch die Streetworker soziale Beratung anbieten. Gesagt, getan, so ist unser neues Café-Projekt entstanden „Etwas Warmes auf die Hand mit Beratung“!
Vom Innenraum nach draußen, aber Kirche vor Ort! Und draußen stehen zwei unseres Teams, die dafür sorgen, dass die 1,50m Abstand eingehalten werden – wir wollen da sein, jedoch niemanden gefährden!
Dieses Angebot ist sehr dankbar angenommen worden. Zu Beginn sind wir allerdings mit den Worten

empfangen worden: „Wir waren richtig sauer auf euch! Ihr könnt uns doch nicht einfach die Kirchentür vor der Nase zuschließen?!“, sagten unsere Gäste!
Mich hat es sehr nachdenklich gemacht, wie schnell wir – aus berechtigten Sicherheitsüberlegungen – Menschen Zugang verwehren zu Beistand und Hilfeleistungen. Klar, es ist nicht einfach wirklich „Kirche vor Ort“ zu sein. Aber wir lernen dazu. Und ganz ehrlich: Ich fand es ein Ausdruck von wachsender Hoffnung, wieviel Hände mitgeholfen haben mitzuplanen, mitzubauen und zu gestalten und dabei flexibel zu bleiben. Hier sei auch die Hilfe von der Stadt, dem Kommunalen Ordnungsdienst, Frau Sailer, der Bäckerei Griesinger und manche Spendende etc. genannt und natürlich unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden!
Wir haben gelernt und bleiben weiter am Ball! Deswegen überlegen wir nun, wie „Kirche vor Ort“ im Rahmen der Vesperkirche 2021 aussehen kann. Sicher und doch einladend. Vermutlich mit viel weniger Gästen aus genau diesen Sicherheitsgründen. In zwei „Schichten“ wollen wir es anbieten, Essen, Gespräch, Kontakt (in sicherem Abstand). Ärztliche Betreuung von Mensch und Tier … Schau‘n wir mal, was bis dahin möglich ist. Aber: Wir geben die Hoffnung nicht auf … und vor allem nicht: die Menschen!
Es grüßt Sie herzlich,

die Pfarrerin der „Kirche vor Ort“ Lara Pflaumbaum

Wie haben es unsere Mitarbeitenden empfunden? Sie sollen selbst zu Wort kommen ...

Bruno Wenz
(Orgateam Café DIA,
Moderator der Planungsgruppe Vesperkirche21)
Café DIA mit Kaffee und Kuchen – eine Stätte der Begegnung. Café DIA ohne Kaffee und Kuchen – eine Enttäuschung. Café DIA mittwochs mit „Etwas Warmes auf die Hand“ – ein Lichtblick.
Wir arbeiten daran ...
Moderation zur Vesperkirche (VK)2021:
Die Moderation der Planung einer VK, die ganz anders aussehen wird als die bisherige VK, ist eine spannende Aufgabe. Mit vielen Zetteln, gespickt mit Ideen und Anregungen der gesamten Planungsgruppe an der Wand, zum Ziel zu kommen, nämlich eine VK auf die Beine zu stellen, die „coronatauglich“ ist, Hammer ...

Christine Weber
(Orgateam Café DIA, Planungsgruppe VK21)
Gerade ältere Menschen vermissen das Café DIA, sie haben wenig Kontakt, Ansprache und keine Zuhörer. Es ist wichtig, den Menschen vor Ort zu zeigen, dass wir da sind, soweit es die derzeitigen Möglichkeiten erlauben. Die Sozialberatung ist sehr nachgefragt und deshalb sind Streetworker vor Ort unbedingt notwendig. Dies können Ehrenamtliche nicht auffangen.

Dieter Eger
(Vesperkirche, Segnungsandacht Café DIA)
Am 18.03.2020 sollte unser Café DIA wiedereröffnet werden, am darauf folgenden Freitag sollte unsere erste Andacht mit persönlicher Segnung stattfinden. Doch es kam ganz anders: „Corona“ hat uns ausgebremst, das Café DIA musste geschlossen bleiben.

Erst am 19. Juni konnten wir zur Andacht einladen: ohne Handschlag zur Begrüßung, mit Mund-und Nasenschutzmaske, mit Sicherheitsabstand auch bei den Stühlen, keine gemeinsam gesungenen Lieder, aber musikalische Untermalung am Klavier.
Persönliche Segnung – dazu gehört eine Berührung, damit wir auch körperlich das Besondere eines Segenswortes erfahren – in Zeiten von Corona gibt es keine körperliche Berührung.
Wir als Liturgen segnen im Abstand von 1,5 Metern und sprechen unsere Andachtsteilnehmer mit ihrem Namen an – es erinnert mich an das Gotteswort bei der Taufe: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Ja, auch diese geänderte Segnung wird gewünscht, es herrscht eine tiefe Andacht und Dank für die guten Worte unseres Gottes. Ich erlebe immer wieder am Schluss, wie die Menschen sich auf diese halbe Stunde freuen, wie sie sie genießen und die gemeinsame Andachtsfeier loben. Da bringt ein Teilnehmer plötzlich Kaffee „to go“ für alle mit, weil er seine Dankbarkeit irgendwie ausdrücken will.
Wir laden Sie herzlich ein, vorbeizuschauen und in einer kleinen Gemeinschaft auch in „Covid 19“-Zeiten über unseren Glauben und unser Leben nachzudenken: **Freitags, 11 Uhr, Johanniskirche.**

Britta Hansen
(Tagesleitung Vesperkirche,
Segnungsandacht Café DIA)
Als Frau Pfarrerin Pflaumbaum mitteilte, dass die Freitagsandachten wieder stattfinden sollen, war mein erster Gedanke: Endlich! Denn ich war überzeugt, dass die Menschen, die regelmäßig dieses Angebot wahrgenommen hatten, es sehr vermissten. Ihnen hat sicherlich gerade in der Zeit des Shutdown auch die menschliche Nähe gefehlt, die der Andachtsrahmen ermöglicht. Und gemeint ist nicht körperliche Nähe. Die Menschen haben Sehnsucht danach, gesehen und gehört und gesegnet zu werden. Der rege Andachtsbesuch hat das bestätigt.

Mitarbeit bei der Vesperkirche vom 10.Januar bis 7. Februar 2021

Wollen Sie sich auf eine mögliche Mitarbeit bei der Vesperkirche 2021 einlassen, dann können Sie sich anmelden unter **www.vesperkirche-karlsruhe.de** in der Zeit vom 22.Sept.–22.Oktober. Wie die Coronabedingungen genau aussehen bis dahin, wissen wir nicht. Aber wir bereiten uns vor und freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!
Schau'n wir mal …

SENFKoRN Ladenkirche

Für Kinder. Aber nicht nur …
Kirche. Aber anders als man´s kennt …

SENFKoRN
Evangelische Ladenkirche

Die SENFKoRN-Ladenkirche ist ein kleiner Raum im Citypark, ein Treffpunkt mit vielen Öffnungszeiten für Familien, aber auch für Leute, die gerade nicht in der Familienphase sind.

Also normalerweise! Und in der Zeit, in der sich treffen in einem kleinen Raum nicht möglich war und ist?
Da fragen wir uns, was können wir tun, außer eine Menge Post verschicken, damit „man was in der Hand hat“, kleine freundliche Zeichen und weil Leben schlechthin nicht nur digital gehen kann.
Zu den sonst üblichen Öffnungszeiten war und ist die Ladentüre einfach offen, zum draußen – mit Abstand – miteinander reden. **Wir haben weiter Kerzen angezündet.** Jeden Donnerstag. Weil Sorge und Zuversicht auch einen Ort brauchen und eine Zeit. Eine Kerze für alle, die im Citypark wohnen, eine für alle Menschen überall auf der Welt, eine für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung unserer Umwelt und jetzt auch immer eine für alle, die krank sind, für die, die sie pflegen und für die, die nun besonders Hoffnung brauchen. Das wollen wir auch weiter machen. – Und auf die Bilder unserer **Mal-Aktion: #WirBleibenFürEuchZuhause,** die wir ins Karlsruher Klinikum geschickt haben, haben wir einen warmen Antwort-Brief bekommen, ein Dankeschön für unser Dankeschön. – Und noch bis in den Herbst ist das **Citypark-Wander-Apfelbäumchen** durch die Innenhöfe unterwegs – als Hoffnungszeichen – inspiriert von dem Martin-Luther-Satz: **Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.**

Es gab und gibt manches, was Familien „alleine zusammen“ machen können – wie die Schatzkarten-Familien-Spaziergänge und im Herbst und Winter werden wir sehen, wie´s weitergehen wird, vielleicht so:

- **SENFKoRN für Kinder**
  Eltern-Café: ab September soll es weiter Eltern-Café to go geben auf den Spielplätzen um den Citypark herum. Und Eltern-Treff im Innenhof. Und dann je nach Möglichkeit, Situation und Schutzreglungen hoffentlich auch wieder Eltern-Café im senfkÖrnchen …
  SENFKoRN für Familien: wir werden wieder KreativWerkstattIdeen auf die Homepage stellen, damit man sich nicht jede offline Beschäftigung selber ausdenken muss und wir schauen, wie in diesem Herbst die St. Martins-Laternen leuchten können …
  SENFKoRN für Schulkinder: die Betthupferl-Gute-Nacht-Geschichten sind zu Gast im Garten der Religionen und GeschichtenOase in der Tüte und KreativWerkstatt für Schulkinder im SENFKoRN sind auch geplant …

- **SENFKoRN für Erwachsene**
  Wir werden schauen, was es an ZwischenRäumen für Erwachsene im SENFKoRN ab Herbst wieder geben kann – wie es aussieht mit CaféKlatsch und FeierabendCafé und KreativWerkstatt und Friedens-Lichter anzünden im Garten der Religionen …

„Normalerweise“ gäb‘ es hier einen Blick in den Termin-Kalender der Ladenkirche:
Diese Zeit ist aber gerade nicht „wie normal“, wir alle fahren mehr als sonst „auf Sicht“ und schauen immer wieder neu, was jetzt möglich ist.
Aber in jedem Fall werden wir im Citypark Erntedank – St. Martin – Advent – Weihnachten – Ostern – Himmelfahrt + Pfingsten feiern, halt auf besondere Art, eben anders Anders als sonst …
Und wir werden zusammen weiter Wege finden, um gut nachbarschaftlich miteinander zu leben.

Pfarrerin Nicole Schally

Aktuelles finden Sie immer auf der Homepage: SENFKoRN-Ladenkirche.de
SENFKoRN Ladenkirche, Anna-Lauter-Straße 13, 76137 Karlsruhe/Südstadt-Ost/Citypark
Ein Projekt der Evangelischen Kirche Karlsruhe und der Badischen Landeskirche.

Zu Gast – in Einrichtungen der stationären Altenpflege

„Das ist aber schön, dass die Kirche mich nicht vergessen hat, auch wenn ich zum „anderen Lager“ (katholisch – MR) gehöre!“

„Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen …“ – ich will, dass dieses Lied an meiner Beerdigung gespielt wird. Es ist wichtig, dass dieser Dank erklingt, egal, was ich im Leben erlebt habe!“

Mit diesen Original-Worten möchte ich Sie mit hineinnehmen in meine Arbeit als Diakonin. In zwei Pflegeheimen Ihrer Gemeinde bin ich aktiv: im APZ St. Anna, Rüppurrer Straße, und in der Seniorenresidenz am Park, ASB, Elisabeth-Großwendt-Straße.
Ich komme als Gast in die Einrichtungen – zunächst mit der Feier eines Gottesdienstes einmal im Monat. Dazu kommen seelsorgliche Besuche, die entweder einmal pro Woche oder nach Bedarf stattfinden. Immer ist es wichtig, dass ich mit den Leitungen und Mitarbeitenden vor Ort im Austausch bin. Sie kümmern sich um den Raum und geben den Bewohner*innen rechtzeitig bekannt, wann ich da bin; oft begleiten sie die Menschen zu den Angeboten oder stellen den Kontakt zu mir her.
Zu Gast sein heißt für mich auch, dass ich mich auf die Zeit dort einstimme – ich muss z. B. erstmal mein Tempo beim Gehen und Sprechen herunterfahren.
Bei der Verschiedenheit der Räume – in einem Haus gibt es eine Kapelle, im anderen feiern wir den Gottesdienst im großen Therapieraum – entdecke ich, dass es gleiche Erwartungen gibt: der Gottesdienst muss gut verständlich sein, vertraute Lieder und Texte geben Sicherheit und einfache Symbole helfen, die christliche Botschaft zu verstehen. Das ökumenische Miteinander klappt sehr gut in den Einrichtungen, mit den katholischen Kolleg*innen planen wir die Gottesdienste, sodass wir uns abwechseln; und „im Himmel macht auch keiner Unterschiede“, meinen viele alte Menschen und freuen sich, dass überhaupt jemand kommt, der ihnen zuhört und mit ihnen betet.
Durch die Einschränkungen der Corona-Zeit war ich auf der Suche nach Musiker*innen, die die Gottesdienste mit begleiten – sei es draußen im Gartenbereich, oder drinnen, in der leeren Kapelle. So kam ich mit den Bläserinnen und Bläser Ihrer Gemeinde in Kontakt: ihr habt unvergessliche Gottesdienste mit gestaltet!

Auf dem Weg – mit alten Menschen

So verstehe ich meinen Dienst – und so suche ich Menschen, die den Dienst einer/s Wegbegleiters/ in schon selber tun oder ihn neu ausüben möchten. Im Oktober endet der erste Kurs „Wegbegleitung“, den ich über unsere Fachstelle Leben im Alter anbiete; Ehrenamtliche erweitern ihre Kenntnisse, z. B. in Gesprächsführung, und finden über den Kurs neue Betätigungs-Felder für ihr Engagement.
Gerne komme ich mit einem Kurs-Thema auch zu Ihnen in die Gemeinde – und freue mich, wenn Sie sich als Wegbegleiter*in für ältere Menschen mit mir in Verbindung setzen.

Monika Roth, Diakonin, Fachstelle Leben im Alter (LiA), Kaiserstr. 172, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 8318 4953, mail monika.roth@kbz.ekiba.de

Bereit für Begegnung?

In unserem schönen Gemeindehaus treffen sich unterschiedliche Menschen zu Musik, Gemeinschaft und Begegnung. Alle Gruppen sind offen für Interessierte.

Aufgrund der Corona-Einschränkungen kann es zu geänderten Zeiten oder längeren Pausen kommen. Bitte fragen Sie direkt bei der genannten Kontaktperson nach oder im Pfarramt.

Hier unsere regelmäßigen Angebote:

- **Posaunenchor**
  (Sie besitzen eine Trompete, Posaune, Waldhorn oder Tuba? Na dann!)
  Probe: Montag, von 19.30–21 Uhr,
  Kontakt: corinna.warnke@gmx.de

- **Vesperkirchenchor**
  (von Folk bis Gospel – ohne Vorsingen)
  Probe: Montag, von 17–18 Uhr,
  Kontakt: mgobin21@google-mail.com

- **Vesperkirchenorchester**
  (von Barock bis Pop – Wiedereinsteiger & fortgeschrittene Anfänger)
  Probe: Mittwoch, vierzehntägig, von 17–19.30 Uhr,
  Kontakt: michaelschnebele@gmx.de

- **Seniorenclub**
  (Gemeinschaft, Lieder & geistliche Impulse)
  Treffen: Mittwoch, vierzehntägig, von 15–16.30 Uhr,
  Kontakt: Hannemann.W@web.de und über das Pfarramt

- **Yoga**
  (Körperbewegungen, Atemübungen, Stillwerden)
  Treffen (2 Gruppen): Montag, von 9.30–10.30 Uhr; Dienstag, von 18-19 Uhr,
  Kontakt über das Pfarramt

Terminkalender – Geplante Gottesdienste u.a. im Herbst 2020 in der Johanniskirche

Oktober			
4.10.	(Erntedank)	10 Uhr	Gottesdienst mit Predigt
11.10.		10 Uhr	KeiMLing-Gottesdienst & KeiMLing-Impuls für Erwachsene
18.10.		10 Uhr	WERKSTATT-Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfis
25.10.		18 Uhr	JOHANNIS am ABEND – 40 Minuten.Inspiration.Musik.Stille.
November			
1.11.		10 Uhr	Gottesdienst mit Predigt
8.11.		10 Uhr	KeiMLing-Gottesdienst & KeiMLing-Impuls für Erwachsene
15.11.		10 Uhr	WERKSTATT-Gottesdienst
22.11.	(Ewigkeitssonntag)	18 Uhr	JOHANNIS am ABEND – 40 Minuten.Inspiration.Musik.Stille.
29.11.	(1. Advent)	10 Uhr	Gottesdienst
Dezember			
6.12.	(2. Advent)	10 Uhr	Gottesdienst mit Predigt
13.12.	(3. Advent)	10 Uhr	KeiMLing-Gottesdienst & KeiMLing-Impuls für Erwachsene
20.12.	(4. Advent)	10 Uhr	WERKSTATT-Gottesdienst
24.12.	(Hl. Abend)		Beachten Sie bitte unsere aktuellen Veröffentlichungen auf der website
31.12.	(Silvester)	18 Uhr	JOHANNIS am ABEND – 40 Minuten.Inspiration.Musik.Stille.

- **Gemeindeversammlung (Infos zu aktuellen Themen der Gemeinde) am 1.11.2020, um 10.45Uhr**
- **Beginn Proben Krippenspielprojekt am 14.11**
- **Konzert am Sonntag, 27.12.2020, 17 Uhr: „Unsere Weihnachtslieder“ ein Programm mit weihnachtlicher Musik und den schönen alten Liedern, dargeboten von Katharina Weimer (Gesang) und Daniel Kaiser (Klavier und Orgel) Eintritt frei, Spenden am Ausgang erbeten**

Bitte beachten Sie, dass auch bei uns die **Infektionsschutzmaßnahmen** gelten (beim Eintreten und Verlassen der Kirche bitte eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen und Abstand halten. Bei Krankheitssymptomen bitte zuhause bleiben ...). Dauer der Gottesdienste jeweils ca. 30–40 Minuten.

Je nach Verlauf der Pandemie im Herbst kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Schauen Sie einfach unter **www.johannis-paulus-ka.de** oder im Schaukasten nach den aktuellen Terminen und Vorgaben.

Taufanfragen richten Sie bitte an das Pfarramt. Zurzeit können Taufen nur in gesonderten Taufgottesdiensten samstags oder sonntags gefeiert werden.

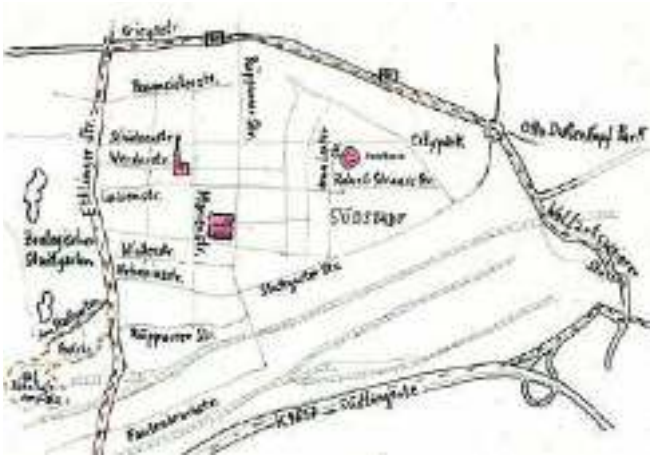
Orte, Gesichter & Impressum

Standorte

1 **Gemeindehaus** mit Pfarramt, Luisenstr./Ecke Marienstr. und Johanniskirche / Werderplatz, Hoftoreingang zu den Gruppenangeboten gegenüber von Marienstr. 49
Wir verzichten auf Alkohol – auch beim Abendmahl.

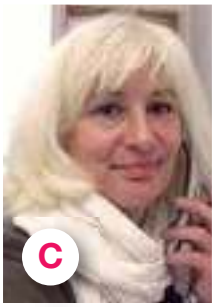
2 **Kita „Villa Johannis-Paulus“**, Rüppurrerstr. 72, Tel. 0721/389061, rueppurrerstrasse@evkgka.de

Unser Gemeindebezirk Südstadt & Südstadt-Ost:



Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen

A Pfarrerin Lara Pflaumbaum
B Diakonin Kerstin Huber
C Pfarramtssekretärin Sabine Becker
D Hausmeister/Kirchendiener Gerald Friedsmann
E Organist Daniel Kaiser
F Kita-Leiterin Tanja Zweig



Kontaktdaten

Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Luisenstr. 53, 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/387174
(Di 10.30–12.00 Uhr & Do 15.30–17.00 Uhr)

johannis-paulus-ka@t-online.de
www.johannis-paulus-ka.de
facebook.com/JohannisKarlsruhe

Impressum

Herausgeber: Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde

Redaktionsteam: Kerstin Huber, Clemens Kieser, Sven Scherz-Schade

Fotos: Isolde Dautel, Wolfgang Hannemann, Britta Hansen, Kerstin Huber, Clemens Kieser, Lara Pflaumbaum, Nicole Schally, Sven Scherz-Schade, Bruno Wenz, godnews.de, pixabay.com
Gestaltung: Verlag 89, Herrenstraße 50a, 76133 Karlsruhe

Evangelische Johannis-Paulus Gemeinde